

Traugott Mayr

erhielt seine künstlerische Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik in München, wo er die Fächer evangelische Kirchenmusik (A-Examen) sowie Konzertfach Orgel studierte. Seine Lehrer waren Prof. Martha Schuster (Orgel), Prof. Maximilian Frey (Chorleitung) und Ansgar Janke (Klavier). Wichtige künstlerische Impulse erhielt er durch Orgelmeisterkurse bei Ewald Kooiman (Amsterdam), Ton Koopman (Amsterdam), Marie-Claire Alain (Paris), Joris Verdin und Frédéric Blanc (Paris).



Im Jahr 1989 übernahm Traugott Mayr das Amt des Kantors an der Dreifaltigkeitskirche in Kaufbeuren. Neben der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste verantwortet er dort ein breitgefächertes kirchenmusikalisches Jahresprogramm mit Chor- Orgel und Oratorienkonzerten. Als Dekanatskantor ist er Ansprechpartner in allen kirchenmusikalischen Fragen und zuständig für die Organisten- und Kirchenmusiker-Ausbildung im Bezirk Kempten-Ostallgäu. Daneben betreut er als Orgelsachverständiger der evangelischen Kirche Orgelneubauprojekte und Orgelrenovierungen.

Als Organist beschäftigte sich Traugott Mayr intensiv mit der Musik J. S. Bachs, dessen gesamtes Orgelwerk einschließlich der "Kunst der Fuge" er anlässlich des Bach-Jahres 2000 in einem 17-teiligen Konzertyklus aufführte. Weitere Repertoireschwerpunkte liegen in den Orgelkompositionen der Romantik und Moderne. An der Dreifaltigkeitskirche gibt er regelmäßig Konzerte und initiierte neue Orgelmusikreihen wie etwa die "Orgelmusik im Kerzenschein" im Advent sowie die Reihe "Orgel um 12". Zahlreiche Konzertreisen führten ihn zu Orgelkonzerten im In- und Ausland.

Mit der Kantorei der Dreifaltigkeitskirche gab er zahlreiche Chor- und Oratorienkonzerte, in denen unter anderem sämtliche großen Chorwerke von J. S. Bach erklangen, sowie Oratorien und Requiemvertonungen u.a. von Händel, Mozart, Haydn, Mendelssohn-Bartholdy, Gabriel Fauré, Anton Dvorak, Francis Poulenc, John Rutter, Schumann, Rossini und Brahms. Konzertante Höhepunkte waren dabei u.a. Aufführungen von Monteverdis Marienvesper, Bachs h-moll-Messe und Verdis Requiem. Aber auch Werke abseits ausgetretener Pfade kamen zu Gehör, wie z.B. Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ in hebräischer Sprache, das „Requiem for the Victims of Nazi Persecution“ von Ståle Kleiberg oder die großbesetzte und klangprächtige „Missa gantz Teutsch“ von Michael Praetorius.

Im Jahr 2004 gründete Traugott Mayr das Vokalensemble „The Blue Notes“, das sich neben seinem breitgefächerten Repertoire aus dem Bereich Gospel-Pop-Jazz der a-cappella-Chorliteratur von der Renaissance bis zur Moderne widmet. Mit dem Ensemble gab er zahlreiche Konzerte sowohl in der Dreifaltigkeitskirche Kaufbeuren wie auch in der Region und im Ausland.

Für seine Verdienste um das kulturelle Leben der Stadt wurde Traugott Mayr im Jahr 2004 mit den Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren ausgezeichnet. 2005 erfolgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor durch die evangelische Landeskirche in Bayern.

INTERNATIONALER ORGELSOMMER KAUFBEUREN 2024



Orgelkonzert TRAUGOTT MAYR

Samstag, 22. Juni 2024, 19 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Kaufbeuren

Zur Sonata Eroica von Joseph Jongen:

Mit „**Eroica**“ oder „heroïque“ wurden in der Musik oft Musikstücke erhabenen Charakters bezeichnet. Dem Wortsinn („heldenhaft“) entsprechend, sind sie von einer kämpferischen Kraftentwicklung geprägt, die meist zum einem triumphalen Schluß führt.

Die **Sonate** entwickelte sich in der Romantik mehr und mehr zu einer großen Form, die die Grenzen des Bisherigen sprengte. Als Prototyp darf Franz Liszts große Klaviersonate h-moll gelten, in der die einzelnen Sätze übergangslos zu einem einzigen Stück verschmelzen. Ähnliche Züge zeigt seine etwa gleichzeitig entstandene Orgelfantasie über „Ad nos, ad salutarem undam“. Julius Reubke, ein Schüler Franz Liszts, vervollkommnete diese Form in seiner großen Orgelsonate über den 94. Psalm, die als ein Höhepunkt der deutsch-romantischen Orgelliteratur gilt. Eine Gemeinsamkeit dieser Werke ist eine abschließende Fuge. Der belgische Romantiker Joseph Jongen führt in seiner Sonata Eroica die Tradition dieser Werke weiter, allerdings in einer Tonsprache, die eher von der französischen Orgelsymphonik eines César Franck oder Louis Vierne beeinflusst ist.

Die **Sonata Eroica**, 1932 veröffentlicht, ist Jongsens bedeutendstes Solowerk für Orgel. Wie bei Liszt und Reubke zeigt sie die einsätzliche Form, hier dreigeteilt in Fantasie, Thema und Variationen, fugiertes Finale.

Nach einem deklamatorischem Beginn in Oktaven bringt die Fantasie ein ausdruckspralles Maestoso grandioso, das schließlich jäh abbricht, um einem kurzen Zwischenspiel zu weichen, das dem folgenden (sehr flämisch wirkenden) Variationsthema besonderes Relief verleiht. Nach zwei Variationen folgt ein freier Abschnitt über ein Motiv des Themas, der sich zu mächtigen Akkordfolgen steigert. Schrittweise löst sich die Spannung wieder, doch gewährt die lyrische Variation für Soloflöte nur eine kurze Atempause, bevor eine neue erregte Bewegung den majestätischen Einsatz des Eroica-Themas vorbereitet. Die anschließende Fuge bricht recht bald aus der strengen Form aus und mündet, wie ihre Geschwister bei Reubke und Liszt, bald in eine Folge brillanter toccatahafter Passagen, die zum triumphalen Schluß führen.

CD: Nach dem Konzert haben Sie am Ausgang die Gelegenheit, Cds mit Traugott Mayr an der Orgel der Dreifaltigkeitskirche zu erwerben. Die gesamten Einnahmen des CD-Verkaufs kommen der Kirchenrenovierung zugute.



Eintritt frei. Am Ausgang erbitten wir eine Spende, die der Kirchenrenovierung zugute kommt.

Samstag, 22. Juni 2024, 19.00 Uhr

Programm

Eugène Gigout
(1844 - 1925)

Grand Choeur dialoguée

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Concerto a-moll, BWV 1065

nach dem Konzert für 4 Cembali
(Arr.: Traugott Mayr)

- (Ohne Satzbezeichnung)
- Largo
- Allegro

Joseph Jongen
(1873 - 1953)

Nun danket alle Gott

aus der Kantate BWV 97
„Gott, der Herr ist Sonne und Schild“
(Arr.: Traugott Mayr)

Antonín Dvořák
(1841 - 1904)

Sonata Eroica

Opus 94

aus der Sinfonie Nr. 9. E-moll, op. 95

(Aus der neuen Welt)
– 2. Satz: Largo

(Arr. Szigmond Zsathmary)

Louis Vierne
(1870 - 1937)

Aus der Orgelsymphonie Nr. 1

– 6. Satz: Final

Traugott Mayr, Orgel